

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 899
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Littmann, Enno
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard
Datum des Dokuments: 04.04.1929
Ort der Niederschrift des Dokuments: Kairo

Cairo

Cecil House 4/4/29

Lieber Freund: -

Anbei das Gesuch Schlobies. Da es mir wieder einmal nach Tübingen geschickt wurde (trotzdem ich meine Kairiner Adresse an die Notgemeinschaft geschickt habe), ist es etwas verspätet worden. Bei den nächsten Sachen werde ich wohl wieder direkt von Tübingen aus rasch antworten können. Ich fahre am 4. Mai hier ab; am 2. habe ich hier meine letzte Vorlesung; am 11. meine erste in Tübingen. In der Pfingstwoche werde ich wohl nach Berlin kommen, um wegen Göttingen zu verhandeln; was daraus wird, das weiß vorläufig nur Allah. Dr. Schlobies scheint ein tüchtiger junger Mann zu sein. Aber ich selbst habe mich über ihn insofern zu beklagen, als er sich um mich, der ich doch wohl am meisten von allen Deutschen über Abessinien publiziert habe, nie gekümmert hat. Vor seiner Reise nach Abessinien fragte er bei mir an wegen wissenschaftlicher Themata; ich antwortete ihm ausführlich, aber er hat seitdem nichts an mich verlauten lassen. Auch hörte ich von einem sehr tüchtigen deutschen Arzte aus Abessinien, daß Dr. S. [Schlobies, Hg.] von einer ganz ungewöhnlichen Einbildung besessen sei. Aber das hat natürlich keinerlei Einfluß auf die Beurteilung seiner wissenschaftlichen Arbeiten.

Herzl. Grüße u. Wünsche Dir u. den Deinen! Dein dankbar getreuer ELittmann.

(auf dem linken Rand der Seite, Hg.:)

Hoffentlich sind meine früheren Sendungen von hier bei Dir eingetroffen.

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 899
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Littmann, Enno
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard
Datum des Dokuments: 30.05.1929
Ort der Niederschrift des Dokuments: Tübingen

Tübingen 30/5/29

Lieber Freund: -

Auch mir tat es unendlich leid, daß ich Euch am Sonntag Vormittag nicht traf. Hätte ich sicher gewußt, daß Ihr am Abend zurückkommen würdet, so wäre ich noch einmal gekommen; so habe ich den Abend bei Lietzmanns verbracht. Ich werde aber bald mit Lietzmann meine syrischen Inschriften durchzusprechen haben und dann etwa 8 Tage bei ihm wohnen; das werde ich zu einer Zeit tun, in der auch Ihr in Berlin seid.

Der Auszug, den Du mir schicktest, ist mir von sehr großer Wichtigkeit. Hoffentlich wird die vollständige Arbeit bald erscheinen können. Über die Fragen in Abschnitt 1 bin ich ja auch einigermaßen orientiert; und da kann ich Dir nur von ganzem Herzen zustimmen. Über die altsinait. Inschriften bin ich immer skeptischer geworden, zumal ich in Cairo die Originale

eingehend studiert habe (mit Gardiner und Gunn). Man darf auch nicht vergessen, daß 

(h) erst von  (h),  (t) erst von  (t) u. s. w. innerhalb des Semitischen abgeleitet sind. -

Nur der Schlußsatz hat eine kleine Ausnahme: die Mandäer haben die Konsonanten auch als Vokalzeichen verwendet. - Aus den Abschnitten 2-5 habe ich viel gelernt; namentlich war mir Deine Ablehnung der Schultenschen Konstruktionen wichtig.

Man war im Berliner Kultusministerium sehr freundlich; aber ein Universitätshaus, wie ich es hier habe, bekomme ich nicht. Auf eine Etage ziehe ich nicht wieder. Ob ich mit der ziemlich großen Erhöhung meiner Bezüge, die mir von Berlin geboten wird, eine sehr schwere Hypothekenlast werde tragen können, muß noch erst ausgerechnet werden.

Viele herzliche Grüße und die besten Wünsche Dir und den Deinen. Dein dankbar getreuer
ELittmann.

(auf dem linken Rand der ersten Seite, Hg,:)

Deine Denkschrift habe ich natürlich unterzeichnet, trotzdem mir Becker über Schwierigkeiten mit der Notgemeinschaft sprach.

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 899
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Littmann, Enno
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard
Datum des Dokuments: 23.11.1929
Ort der Niederschrift des Dokuments: Tübingen

(Kopfbogen, Hg.: Professor Dr. E. Littmann

Waldhäuserstraße 50

Tübingen)

23/11/29

Lieber Freund: -

Für Deinen letzten Brief danke ich Dir noch recht herzlich. Ich hätte schon eher geschrieben, wenn nicht in den letzten Wochen eilige Besprechungen, die Herausgabe der Zeitschrift und eine kleine Darmerkrankung mir so viel zu schaffen gemacht hätten.

Du schriebst damals, daß Du bei Täschner's Antrag die Reise-Unterstützung ganz gestrichen hättest. Ich bin damit auch ganz einverstanden. Da ich inzwischen gehört habe, daß Täschner mit seiner Frau reisen will, kann ich mir vorstellen, warum er so hohe Tagegelder angesetzt hat. Aber wenn er auch die Reise seiner Frau selbst bezahlt, so war es doch ungehörig, von der Notgemeinschaft zu verlangen, daß sie ihm so hohe Unterhaltsgelder gibt. Spiegelberg u. Frau, die doch früher sehr wohlhabend waren, haben in Cairo ebenso einfach gelebt wie ich. Hoffentlich ist bei der Tagung in Hamburg alles gut gegangen. Aus den Zeitungsnachrichten habe ich kein klares Bild gewonnen und unseren neuen Vertrauensmann v. Köhler habe ich noch nicht gesprochen.

Bei der Philologentagung in Salzburg, die sehr schön verlief, habe ich manche alte Freunde gesehen, die ich teilweise seit 30 Jahren nicht mehr gesehen hatte (Siebs, Kretschmar, Rhodokanakis, Heusler, Lüders u. s. w.).

Nöldeke habe ich Anfang Nov. besucht; er wird körperlich immer gebrechlicher, ist aber geistig so frisch wie von je her. - Eigentlich sollte ich im März wieder nach Cairo kommen; aber der Arzt meint, ich solle nach Semesterschluß eine gründliche Untersuchung u. Kur durchmachen. Hoffentlich kann ich später noch einmal nach Cairo fahren; ich möchte meine Cairiner Sammlungen an Ort u. Stelle aufarbeiten.

Herzl. Grüße von Haus zu Haus. Dein dankbar getreuer E. Littmann.

(auf dem linken Rand der Seite, Hg.:)

Von der Princeton Expedition ist Band I (Reisebericht) jetzt endlich im Druck.